Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 22

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sind, die Bande guter Freundschaft zwischen den verschiedenen Teilen der Schweiz enger zu knüpfen. Auch auf diesem Gebiete leistet die Lausanner Kundgebung der Gesamtheit schätzenswerte Dienste.

Verbandswesen.

Der schweizerische Werkbund tagt am 8. und 9. September in Bern, um über die ökonomischen und geistigen Realitäten und die Beziehungen zu verhandeln, welche gegenwärtig Handwerk und Industrie verknüpfen.

Der Handel im Gewerbeverband. Am 24 August fand in Siders die erste Vorstandssitzung der vor einiger Zeit neu gruppierten Gruppe Handel des Schweizerischen Gewerbeverbandes statt. Der Vorstand konstituierte sich wie folgt: Präsident: J. Lauri, Safenwil; Vizepräsident: C. Oliviier, Biel; A. Maire, La Chaux-de-Fonds; Kassier: Direktor G. Brandenberger, Olten; Sekretär: Dr. Charles Blanc, Biel; Beisitzender: F. J. Weber, Luzern; R. Baumann, Zürich, H. Bardy, Freiburg. Der Vorstand bereitete die Behandlung einer Reihe von Geschäften vor, die künftighin die Gruppe eingehend zu beschäftigen haben werden.

Ausstellungswesen.

Ausstellung „Die Norm" an der „Saffa". Während der „Saffa" ist im kantonalen Gewerbemuseum in Bern eine Ausstellung über die Norm in Industrie, Gewerbe, Handel und Haushalt zu sehen. Die Veranstaltung will weitere Kreise mit dem Gedanken und Wesen der Normung bekannt machen und sie dafür gewinnen. Sie gibt eine Übersicht über die verschiedenen Gebiete, auf denen die Normung bereits durchgeführt ist oder auf denen sie sich in Vorbereitung befindet. Damit begnügt sie sich aber nicht, sondern weist auch in Beispiel und Gegenbeispiel auf Gebiete hin, wo eine Beschränkung auf die wirklich notwendige Zahl von Typen sowohl für den Ersteller wie für den Verbraucher wohltätig wäre. Das Material ist vom Normalienbureau des Vereins schweizerischer Maschinenindustrieller in Verbindung mit dem Gewerbemuseum Basel zu einer schweizerischen Wanderausstellung zusammengestellt worden, die bereits in Basel viel Beachtung gefunden hat. Sie konnte dank dem Entgegenkommen des historischen Museums in Bern mit einer Abteilung alter Maße ergänzt werden. Im Eintritt von Fr. 1 ist auch der ausführliche Katalog mit dem sachkundigen Text von Ingenieur Zollinger (Zürich) inbegriffen. Die Veranstaltung wird nicht nur den Industriellen, Handwerker, Techniker, Ingenieur, Architekten interessieren, sondern ebenso sehr die Hausfrau, die eine rationelle Einrichtung und Führung des Haushaltes erstrebt.

Totentafel.

† **Adolf Wiß-Gröger, Malermeister in Zürich 6,** starb am 27. August im Alter von 50 Jahren.

Verschiedenes.

Wettbewerb für Schlosserarbeiten. Das kantonal-bernische Gewerbemuseum hat es auf Anregung des kantonal-bernischen Schlossermeisterverbandes und in Verbindung mit dem Schweizerischen Schlossermeisterverband unternommen, zur Belebung des Schlosserhandwerkes einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen neuzeitlicher Schlosserarbeiten zu veranstalten. Dem Organisationskomitee steht ein ansehnlicher Fonds zur Ausrichtung von Preisen an die Bewerber zur Verfügung. Der Termin für die Einreichung der Entwürfe ist auf den 31. Dezember 1928 festgesetzt worden. Das Preisgericht ist aus drei Fachleuten des Schlossergewerbes, drei Architekten und einem neutralen Vorsitzenden bestellt. Die Fachleute, Architekten und Kunstgewerbetreibenden sind eingeladen, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen. Bei der Wahl der Gegenstände sind die Bewerber vollständig frei. Programm und Wegleitung sind zu beziehen von der Direktion des kantonalen Gewerbemuseums in Bern.

Gas-, Wasser- und Stromkonsum in der Stadt Zürich. Die Gaslieferung im Kalenderjahr 1927 erreichte über 42 Millionen Kubikmeter, wovon $^3/_4$ an Privatverbraucher gingen. Der durchschnittliche Jahresverbrauch pro Kopf der Bevölkerung stieg im Stadtgebiet auf 148 m³. September, April, März, Dezember und November haben den größten, Juni, Juli und August den kleinsten täglichen Gasverbrauch. — Der gesamte Wasserverbrauch betrug 20,8 Millionen Kubikmeter. Das Mittel des Verbrauchs pro Kopf und Tag ist 256 Liter. Der Durchschnittspreis war 14 Rp. pro Kubikmeter. — Die gesamte Jahreserzeugung von Elektrizität betrug 226 Millionen kWh gegen 196 Millionen im Berichtsjahr 1926. Die Entwicklung geht in außergewöhnlichem Ausmaß weiter und verlangt dringend die Erschließung neuer Energiequellen.

Kollektive Holzverkäufe im Prättigau. Am 12. August wurde in Jenaz in einer Versammlung der Forstbeamten und Abgeordneten der Gemeinden unter dem Vorsitz von Präsident J. Flury in Jenaz die Frage der gemeinsamen Holzverkäufe besprochen, nachdem im Juni die Forstverwalter des Tales die Angelegenheit beraten und in empfehlendem Sinne an die Gemeinden zu leiten beschlossen hatten. Sämtliche Gemeinden waren vertreten. Nach einem Referat des Sekretärs der bündnerischen Holzproduzenten-Genossenschaft, Dr. Amsler, erklärte sich die Versammlung grundsätzlich mit dem Vorschlag der gemeinsamen Holzsteigerungen einverstanden und beschloß, mit der Organisation die „Selva" zu beauftragen.

Die alte Kirche von Flüelen in Gefahr. Es ist die Kirche, deren Spitzhelm, der gegen die weiße Pyramide des Bristenstocks hinaufzeigt, mit dem Bild des Urnersees untrennbar verflochten ist und sich ungezählten Reisenden eingeprägt hat. Man wird weitherum überrascht sein, daß gerade dieses Bauwerk ernstlich gefährdet ist. Die Kirche dient nicht mehr ihrer frühern Bestimmung. Sie wird heute von Turnern benützt. Dank den Bemühungen des Försters, Herrn Max Oechslin geht man heute daran, den 1663 erstellten Bau vor dem drohenden Zerfall zu schützen. Mit der Renovation wurden die Architekten Theiler & Helber in Luzern betraut. Die Gemeindeversammlung von Flüelen hat an die Kosten, die sich auf 15,500 Fr. belaufen, einen Beitrag von 6000 Fr. bewilligt. Da die Gemeinde durch andere Lasten schwer gedrückt ist, erlassen nun die bestellte Baukommission, der schweizerische Heimatschutz und ihre Sektion Innerschweiz, sowie die Naturschutzkommission des Kantons Uri einen öffentlichen Aufruf. Einzahlungen auf Postscheckkonto Nr. V/3959, Flüelen.

Das „Persil-Haus" an der „Saffa" in Bern. In eigenem Gebäude wird eine umfangreiche Darstellung über Wesen, Fabrikation, Anwendung und kulturelle Bedeutung des Waschmittels „Persil" geboten. Zwei hohe Säulen, von denen jede rund 50,000 Fäden farbigen Garns in einer Gesamtlänge von je 200 Kilometern enthält, beherrschen den Raum. Diese Garne sind unter amtlicher Aufsicht nicht weniger als 50 Mal in Persil-

Lauge gewaschen worden. Ventilatoren halten die Garnmasse in flutender Bewegung und zeigen, unter Einwirkung verdeckter Lichtquellen, wie Persil die Farbe schont und erhält.

In einer sinnreichen, im Betrieb sich befindenden Kombinationsmaschine wird die Abfüllung des fertigen Persils genau nach Gewicht und das Verschließen des Paketes in einem einzigen Arbeitsgange vorgeführt. Die fertig gefüllten, verschlossenen Pakete werden in Kisten verpackt, deren Bedruckung und Verschließung ebenfalls auf maschinellem Wege vor sich geht.

Die außerordentliche Wirkung von Persil, seine vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten werden in instruktiver Weise an einer ganzen Reihe von in Persil-Lauge gereinigten Wäschestücken gezeigt. Eine bildliche Darstellung orientiert über die richtige Anwendungsweise von Persil. An Wäschestücken, die in normalem Gebrauch längere Zeit, sogar bis zu 20 Jahren mit Persil behandelt wurden, ist ersichtlich, in welch' großem Maße die Persil-Waschmethode geeignet ist, die Gewebe zu schonen. Besondere Aufmerksamkeit verdient u. a. auch eine Waschdemonstrations-Maschine, in welcher ein endloses Leinenband fortlaufend intensiv beschmutzt und in Persil-Lauge selbsttätig wieder rein gewaschen wird. Der gesamte Reinigungsprozeß vollzieht sich in ca. 15 Minuten. Ein übersichtlich dargestellter Werdegang vermittelt einen Blick in die zur Fabrikation von Persil erforderlichen Roh- und Zwischenprodukte. Aus einer Reihe von beleuchteten Diapositiven ist die Verschiedenheit der Waschmethoden in vielen Ländern der Erde ersichtlich. Die ganze Ausstellung bietet den Besuchern reichste Anregung und Belehrung.

Literatur.

Unfallverhütung. Der Ott-Verlag Thun versendet einen Unfallverhütungs-Bilderbogen mit 160 Clichés, die alle erdenklichen Unfallmöglichkeiten darstellen. Diese Bilder, im Format passend auf die Normalgröße einer Zahltagsdüte, sind dazu geeignet, auf der Rückseite eines Zahltagssäckleins gedruckt zu werden. Dadurch betreibt jeder Unternehmer Unfallverhütungsaufklärung, hilft ohne Eigenkosten mit, an einer hohen sozialen Aufgabe zu wirken, wodurch die Unfälle, und somit die Unfallprämien, sich vermindern. — Preislisten versendet der Ott-Verlag Thun.

Schlichte deutsche Wohnmöbel von Theda Behme. Mit einem Beitrag „Der Werkstoff und seine Verarbeitung" von Herbert Gericke. Herausgegeben vom Deutschen Bund Heimatschutz und der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur. Quartformat. 224 Seiten mit 354 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Verlag Georg D. W. Callwey, München 1928. Preis: Geheftet M. 15, in Ganzleinen M. 18.

Das Thema wird im Sinne des Werkbundes behandelt und dabei das zeitgemäße „schlichte" Möbel betont. Nur das erste Kapitel „Vom Mittelalter bis zum Beginn des Klassizismus" gibt einen kunstgeschichtlichen Abriß über eine Zeit, die uns ferne liegt und deren Möbel uns heute recht eigentlich wesensfremd anmuten. Sonst geht die Untersuchung rein nach Zweckbestimmung und Materialgerechtigkeit. „Um 1800" nennt sich der zweite Abschnitt. In ihm liegt das Schwergewicht des Buches. Und dies mit Recht; denn Frühklassizismus, Empire und Biedermeier sind jene Stile aus der Glanzzeit der Wohnmöbel. Hohes handwerkliches Können paarte sich mit Erfindungsreichtum und Feingefühl. Man sieht hier in den vorzüglichen Bildern die liebevolle Durchbildung bis ins Detail und selbst bis zu all jenen fast spielerisch wirkenden Kleinmöbeln, wie Nähtischchen, Promeneusen und Uhren. Ein dritter Teil berührt kurz die „Verfallszeit" und den „Beginn des Wiederaufstieges". Uns hängen sie selbst noch zum Halse heraus, jene Möbel nach „gotischem und maurischem Geschmack", jene Salons mit Nippes und anderem verstaubtem Kram Das Buch erinnert, daß es Männer brauchte wie Semper, Avenarius, Lichtwark und Muthesius, um uns auf den rechten Weg zurückzuführen. — Ein spezielles Kapitel ist dem „Bauernmöbel" gewidmet, das sich in seiner Art selbständig entwickelte. Seine Mittel zum Schmuck sind der Kerbschnitt und die einfache, sinnvolle Malerei im Gegensatz zum kostbaren Holzmaterial des bürgerlichen Möbels.

„Möbel der Gegenwart" heißt der Titel des zweiten Hauptteiles, der uns neben den Möbeln „Um 1800" am meisten interessiert. Hier finden wir wertvolle Hinweise auf unsere Maschinenmöbel, auf Bestrebungen zur Typisierung und auf Normierungen, wie etwa bei Küchenmöbeln. Als Werbeschrift klärt das Buch an dieser Stelle über unechte und unsachliche Materialverwendungen auf. Neue, zweckmäßige Formen entstehen aus neuen Mitteln und aus der neuzeitlichen Technik (Sperrholz, Schleiflack). Auch hier ertönt wie heute überall der Ruf nach einge-

2790